

* (Otto Barth.) Man schreibt uns: Sie haben dieser Tage den Tod des Wiener Malers Otto Barth gemeldet, dessen Stellung im Wiener Kunstleben wohl nicht ungewürdigt bleiben sollte. Am 6. Oktober 1876 in Wien geboren, besuchte er früh die Akademie, wo er zuerst unter Allemant, dann in der Spezialschule Humplers eifrig arbeitete. Ein leidenschaftlicher Alpinist, wählte Barth die Wiedergabe der Regionen in ewigem Eis und Schnee zu seinem Lieblingsthema. Als er zum erstenmal in einer Ausstellung des Hagenbundes auftrat, machte er geradezu Aufsehen mit einem Gletscherbild. Keine Anstrengung, keine Kälte und kein Sturm war ihm zu groß und zu schwer, um nicht den furchtbaren Schönheiten der Natur mit aufnahmüsigem künstlerischem Sinn gegenüberzutreten — die Wahrheit der Darstellung und das tiefe Eindringen in das Wesen der Hochgebirgswelt hat er aber schwer bezahlt. Ein Herzleiden zwang ihn in den letzten Jahren, die geliebten Berge zu meiden; trotz seiner Krankheit rückte er zu Beginn des Krieges ein, mußte aber vor längerer Zeit als Oberleutnant krankheitshalber beurlaubt werden. Die Herzkrankheit, welche ihm das Weiterdienen unmöglich machte, hat ihm nun den Tod gebracht. Seine Werke sichern dem Künstler ein ehrenvolles Andenken.